

Volksbegehren

Zum VN-Bericht „Petitionen sind wie Ideenboxen“ vom 24. April:

Ein Blick in die heimische Medienlandschaft zeigt, dass die Themen „Raumplanung“, „Wirtschaft versus Natur“ oder „Natur zuerst“ in aller Munde sind. Kompromisse hier zu finden, ist schwierig bis unmöglich. Wie auch? Z. B.: Entweder wird dem Antrag der Gemeinde Weiler (Bauland für Fa. Ölz) stattgegeben und rund 4,5 Hektar aus der Landesgrünzone herausgenommen, oder dieser Antrag wird abgelehnt. Egal wie es ausgeht, die eine Seite fühlt sich als Sieger, die andere als Verlierer. Verfassungsexperte Peter Bußjäger legt in den VN vom 24. April 2017 dar, dass die Themen „Baurecht“ oder „Raumordnung“ das Potenzial für eine Volksabstimmung hätten. So ein direktdemokratisches Instrument verspricht den Vorteil, dass die vom Lan-

Warum im Land Ärztemangel herrscht

Zum Bericht „Notruf nach dem Hausarzt“, VN vom 25. 4. 2017:

Früher war ein großes Gedränge auf Kassenvertragsstellen. Bewerber wurden nach Ausbildungsgrad, Familienstand usw. berücksichtigt. Heute sind Allgemeinmediziner umworben, Ordinationen sind unbesetzt. Die Eignungsprüfung verfehlt ihr Ziel, hausärztliche Persönlichkeitstypen und deren Fähigkeiten wie Kontaktfreudigkeit, Mitgefühl, Liebe zum Menschen, Einsatzfreude, Verantwortungsgefühl werden nicht

geprüft. Ein selbstständiger Arzt (Unternehmer) kann seine Ordination (Betrieb) nicht weitergeben, nicht einmal seinem Kind übergeben, er kann seine jahrelangen treuen Patienten keinem interessierten gewillten Nachfolger anvertrauen. Der Doktor sperrt von heute auf morgen zu. Aus. Die Ordinationseinrichtung übernimmt dankeswerterweise die Albanien-Hilfe. Ich bin überzeugt, dass junge Mediziner mit Jus practicandi sich trauen würden, eine Praxis zu übernehmen, wenn sie von einem erfahrenen Kollegen

übergangsweise an diese verantwortungsvolle Aufgabe herangeführt würden. Die Turnusausbildung in Lehrpraxen wird wiederum gefördert, hilft aber nicht weiter, wenn die Strukturen nicht geändert werden. Ein frei praktizierender Arzt muss doch die Möglichkeit haben, sein Lebenswerk weiterzugeben. Es muss möglich sein, seinen Nachfolger selbst zu bestimmen, mit ihm einig zu werden, einen fließenden Übergang arbeitsmäßig, kassenvertraglich, finanztechnisch, juristisch und informativ für

desvolk getroffene Entscheidung besser akzeptiert wird. Wurde nicht auch die langjährige Diskussion „Wehrpflicht oder Berufsheer“ durch eine Entscheidung des Souveräns beendet? Für die Einleitung eines Volksbegeh-

rens sind 5000 Unterschriften erforderlich; es genügen aber auch wenigstens zehn Gemeindevertretungsbeschlüsse. Gesetzgebungs-Volksbegehren sind bereits in Form einer einfachen Anregung möglich. Ob der

Landtag einem Volksbegehren Rechnung tragen will oder nicht, liegt in dessen Verantwortung. Lehnt der Landtag jedoch ein Volksbegehren ab, das von wenigstens zehn Prozent der Stimmberechtigten gestellt

Notruf nach dem

Arztammer und Gemeindeverband starten gemeinsame Informationsoffensive.

www.vn.ch Die Nachbesetzung von offenen Arztstellen im Notrufbereich wird immer schwieriger. Das betrifft vor allem Praxen. Der Hausarzt macht acht bis zehn Stellen im Land drei vakante Stellen, und das schon länger. Sie haben sich Ärztekammer und Gemeindeverband zusammenschlossen, um einen gemeinsamen Notruf nach dem Hausarzt abzusetzen. „Allgemeinmediziner besuche das Land“ heißt sich eine Informationsveranstaltung für Ärzte und Bürgermeister, die am Donnerstag startet. Sie sollen nach weiteren Aktionen folgen. Sie ab die Medizinervereine soll die Weg zur Überzeugung führen. „Jede 30 Prozent der Absichten sind gut nicht im heimische

von den derzeit 110 niedergelassenen Allgemeinmediziner mit Kassenvertrag 50 in Praxen. Bis 2015 erreichte etwa 40 Prozent der Stauwerke der Personalausstattung. Auch in den Krankenkassen und bei Fachärzten steigt aus eben diesem Grund die Personalbedürfnis.

Hilfskräfte Studentenwahl gleichzeitig hat sich die Zahl der Medizinstudenten in den vergangenen 15 Jahren halbiert. Das provokiert laut Patrick Walle einen schärferen Wettbewerb um die Ärzte. Dem soll jetzt begegnet werden. „Wir müssen auch handeln, wenn wir die medizinische Malverteilung auch in Zukunft verbessern wollen“, begründet Walle und „Gemeindeverbände“, sondern Harald Böhmert des Gesundheits.

Sowohl bei den Bürger als auch bei den jungen Med-



Maubretts sind General des guten Familien

VN-Bericht vom 25. April 2017.

die Patienten zu bewältigen. Auf diese Weise könnte die hausärztliche Versorgung der Bevölkerung gerettet werden, die primären Versorgungszentren sind eine

wurde, so ist das Begehren des Volkes zwingend einer im Ausgang verbindlichen Volksabstimmung zu unterziehen.

CHRISTOPH METZLER,
GRUNHOLZ,
ANDELSBUCH